



“Mein langer Weg der Unreife begann vor mehr als einem halben Jahrhundert. Es war im Juli 1945, einige Monate, nachdem ich aus dem Konzentrationslager Transnistria zurückgekehrt war. In jenem paradiesischen Sommer lebte ich in einem kleinen moldawischen Ort, überwältigt von der wunderbaren Banalität einer normalen, sicheren Umgebung. Mein Gefährte war ein Buch mit rumänischen Märchen, es hatte einen harten grünen Einband und war mir ein paar Tage vorher gegeben worden, als ich das feierliche Alter von 9 Jahren erreichte.

Das ist der Moment, als für mich das Wunder der Worte, die Magie der Literatur begann. Krankheit und Therapie begannen gleichzeitig. Früh, viel zu früh wollte ich auch Teil dieser Familie der Wortzauberer werden, die meine geheimen Verwandten waren. Es war meine Art, nach dem "Anderen" fern der Trivialität des Alltags zu suchen und mein wirkliches Selbst unter den vielen Personen zu finden, aus denen ich bestand.” (Copyright: Project Syndicate, Januar 2002)

Bio:

Norman Manea, geboren 1936 in der Bukowina, wurde 1941 mit seiner Familie in ein Konzentrationslager in der Ukraine deportiert. Er überlebt die Gefangenschaft und veröffentlicht in Rumänien bis zu seiner Emigration mehrere Bücher. In den 1960ern, in einem Jahrzehnt des "Tauwetters" im Lande, einer relativen Liberalisierung wird er Schriftsteller. Sein Aufsatz über das antisemitische Denken Mircea Eliades und dessen Nähe zum Faschismus bewirkt eine Schmähkampagne gegen ihn. Er beschreibt das Leben in einem totalitären Regime, ohne jedoch das kommunistische Regime direkt zu kritisieren. 1986 verlässt er Rumänien. Nach einem Jahr in West-Berlin, siedelte er in die USA über. Seit 1988 lehrt er hier als Professor für Europäische Kulturstudien am Bard College. Manea ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und publiziert regelmäßig in deren Zeitschrift *Sinn und Form*.

Werk:

Roboterbiographie und andere Erzählungen. Steidl 1987
Fenster zur Arbeiterklasse. Steidl 1989
Training fürs Paradies. Steidl Gerhard Verlag 1990
Der Trenchcoat. Steidl 1990
Trennwand. Erzählungen. Steidl 1992
Das Gutachten des Zensors. In: Sinn und Form 1/1996, S. 109-123 [autobiographischer Bericht über die Zensurtätigkeit der Securitate]
Der schwarze Briefumschlag. Carl Hanser 1998
Nachwehen der Wahrheit. Anmerkungen zur Holocaust-Debatte. In: Sinn und Form 2/1999, S. 268-274
Über Clowns. Essays Carl Hanser 2002
Anmerkungen zur exilierten Sprache. In: Sinn und Form 2/2003, S. 181-200
Die Rückkehr des Hooligan. Selbstporträt. Hanser 2004. Wieder Berliner Taschenbuch Verlag 2006 ISBN 3833302941
Oktober, acht Uhr. Erzählungen. Carl Hanser Verlag 2007
Fünfzig Jahre Nouvelle Revue Française in Bukarest. Die Cioran-Noica-Debatte. In: Sinn und Form 3/2010, S. 326-330
Begegnung mit Cioran. In: Sinn und Form 6/2010, S. 725-738